

MSM 26

I. Wochenbericht 20. - 24.3.2013



Die Fahrt MSM 26 des Forschungsschiffes *Maria S. Merian* ist eine von drei transatlantischen Forschungsreisen, die als Teil des internationalen BASIN-Projektes 2013 mit Schiffen aus Deutschland, Norwegen und Kanada durchgeführt werden. BASIN beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Veränderungen im physikalischen Umfeld der nordatlantischen Becken und beobachteten Änderungen in der Biogeographie und der Populationsdynamik von Schlüsselarten und genutzten Fischbeständen, sowohl in den Becken selbst als auch auf den angrenzenden Schelfen. Diese Verschiebungen von biogeographischen Grenzen wichtiger Ökosystemkomponenten werden zum Beispiel durch klimatische Einflüsse auf physiologische Raten, Verhalten und Lebensgeschichte gesteuert.

Die Reise MSM 26 soll die Dynamik des Planktons in verschiedenen Regionen des Nordatlantiks während des Übergangs vom Winter zum Frühjahr vergleichen. Durch eine Kombination von Feldstudien mit schiffsgebundenen Prozessstudien werden die Arbeiten die Nutzung der Lebensräume unterschiedlicher Arten sowie ihren Einfluss auf den Kohlenstofffluss erfassen. Ein Forscherteam aus Deutschland, England, Norwegen, Dänemark und den USA wird dazu eine Reihe moderner und konventioneller Geräte einsetzen, um damit sämtliche Größengruppen des Planktons zu erfassen sowie biochemische Messungen und physiologische Experimente durchzuführen.

Am Mittwoch, den 20. März um 11:00 Uhr verließen wir den Hafen von Cork und nahmen, nach einem eindrucksvollen Drehmanöver des Schiffes im engen Hafen, Kurs auf die Irische See. Zunächst ging es noch durch das zum Teil enge und gewundene Ästuar des Flusses Lee, bevor wir die offene See erreichten und nach Norden abbogen. Bereits in der folgenden Nacht briste es auf, der Seegang blieb aber noch moderat.



Maria S. Merian auf dem River Lee

Am Donnerstag passierten wir die engste Stelle zwischen Schottland und Irland und nahmen Kurs auf die äußeren Hebriden. Der Wind nahm weiter zu und erreichte 8 Bft, so daß wir die vorgesehene Teststation streichen mußten und direkt weiterdampften in Richtung auf unsere erste Hauptstation bei



Überspültes Arbeitsdeck

61°30' N und 011°00' W südlich des Island-Färöer Rückens. Am Freitag entwickelte sich der Wind zu einem ausgeprägten Sturm mit Windstärke 10 und dem entsprechenden Seegang. Eine Probennahme war unter diesen Bedingungen unmöglich und wir entschlossen uns, zunächst weiter nach Norden zu dampfen, um aus dem stärksten Windfeld herauszukommen. Auch am Sonnabend war an Stationsarbeiten nicht zu denken mit immer noch 8-9 Windstärken. Erst am Sonntag ließ der Wind langsam nach, und am Abend konnten wir endlich mit den Probennahmen an unserer ersten Station beginnen.

Trotz der rauen Wetterbedingungen ist die Stimmung an Bord sehr gut, wozu insbesondere auch die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit Kapitän und Besatzung und das vorzügliche Essen beitragen.

Viele Grüße von 61°30' N - 011°00' W

Bernd Christiansen und die Teilnehmer der Reise MSM 26